

Gedanken

„Wenn man die Spuren von Goethes „Ost-westliches Divan“ verfolgt, stößt man auf den Namen Hafiz, dem persischen Lyriker aus dem 14. Jahrhundert, der mit seinem „Divan“ die Grundlage für Goethes Schrift geliefert hat. Goethe hat Hafiz genau studiert und war im o.g. Werk von ihm geprägt.

Die Texte, die in dieser Ausstellung auf Keramischen Platten gebrannt sind, sind ein Bruchteil der Inhalte von Lyrikern und Philosophen wie Hafez, Molana Rumi u.a.; deren Texte weltweit übersetzt und bekannt, von enormer Aussagekraft und immer noch von starken lyrischen, philosophischen und gesellschaftlichen Aussagen sind.

Für mich bedeutet das, in die historisch-literarische Geschichte des persischen Reichs einzutauchen und andere Dimensionen der kulturellen Wahrnehmung zu erschließen. Dies verleiht Flügel um die Höhe zu erreichen, um von dort aus in die Tiefe der Quellen solcher Gedanken einzutauchen und Bewegungen wie die Sufis zu verstehen, die friedliche Wege gewählt haben und ihre Erfahrung durch solch starke Texte zum Ausdruck brachten.

Der Versuch, solche Texte in Kalligraphie auf Keramische Platten zu brennen, bedeutet für mich, die Inhalte in der geschriebenen Sprache festzuhalten. Ich wünsche mir, dass ich diesen Lyrikern und Persönlichkeiten, die eigentlich zum Weltkulturerbe gehören, zum Teil gerecht geworden bin.

Mit dem Lernen der persischen Sprache (Farsi, meine Muttersprache) im Schreiben und Lesen habe ich mir den Zugang zu diesen Texten erschließen können. Im Laufe meiner Ausbildung bis zum Abitur habe ich mich mehr und mehr in deren Bedeutung vertieft und in mehr als dreißig Jahren in Deutschland den Zugang dazu nicht verloren.

Diese Lyrik in ihrer philosophischen und gesellschaftlichen Dimension hat mir bei der Wahrnehmung und dem Umgang mit den neuen kulturellen Werten hier geholfen und für mich neue Bedeutung und Tiefe gewonnen“

Ahmad Tavakkoli